

Universitätsstadt Tübingen
Fachabteilung Sozialplanung und Entwicklung
Kaiser, Ann-Marie Telefon: 1490
Gesch. Z.: /

Vorlage 254/2025
Datum 19.11.2025

Berichtsvorlage

zur Behandlung im **Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales**

Betreff:	Vorstellung des Arbeitskreises Seelische Gesundheit in Familien
Bezug:	
Anlagen:	Flyer_AK_SeelischeGesundheit

Zusammenfassung:

Psychische Gesundheit ist eine grundlegende Ressource in Familien, damit diese die zentralen familiären und gesellschaftlichen Aufgaben wie Erwerbstätigkeit, Kindererziehung und Partizipation in einem zunehmend von Krisen und sozialen Herausforderungen beanspruchten Lebensumfeld überhaupt bewältigen können. Prävention und Behandlung werden von unterschiedlichen Versorgungssystemen im Gesundheitswesen, den Sozialen Hilfen, der Sozialen Arbeit sowie dem Bildungs- und Betreuungsbereich geleistet. Für eine gelingende Zusammenarbeit der Akteure braucht es eine kommunale Plattform zur Bearbeitung der Bedarfe und Lösungsmöglichkeiten vor Ort. Der Arbeitskreis Seelische Gesundheit in Familien bietet diesen Raum, er vereint die Systeme und Institutionen, bringt ihre Angebote zusammen, schafft Kooperationen und macht die bestehenden Angebote in Tübingen bekannt. Die Arbeit des Arbeitskreises Seelische Gesundheit in Familien ist effektiv und wirksam und soll in dieser Weise fortgeführt werden.

Finanzielle Auswirkungen

Durch eine erneute und voraussichtlich längerfristige Landesförderung des Tübinger Präventions-Netzwerks in Höhe von 30.000 € pro Jahr stehen der Verwaltung Ressourcen zur Verfügung. Die Arbeit des Arbeitskreises Seelische Gesundheit in Familien soll damit fortgeführt werden.

Bericht:

1. Anlass / Problemstellung

Bereits 2018 hat das Bündnis für Familie das Thema „Seelische Gesundheit in Familien“ bei einem Zukunftsworkshop als hochrelevant identifiziert. Während der Pandemiezeit entstand zusätzlich hoher Handlungsbedarf. Dank einer Landesförderung und damit verbundener Personalaufstockung konnte das Thema ab 2021 fest im Team Familie verankert werden. Die Koordinatorin für Kinderchancen hat den AK Seelische Gesundheit in Familien mit zunächst zwei weiteren Institutionen gegründet. Er wuchs sehr schnell auf über 40 Mitglieder an und bekam immer mehr Relevanz. Während zu Beginn der Fokus auf den Kindern psychisch kranker Eltern lag, rückte zunehmend die seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen selbst in den Fokus. Ziel dieser Vorlage ist es, über Ziele und Schwerpunktsetzungen, Arbeitsweisen und bisherige Ergebnisse zu informieren.

2. Sachstand

2.1 Entstehung/ Hintergrund

Gesundheitsförderung für Familien als kommunale Aufgabe wahrzunehmen ist im Tübinger Präventionskonzept gegen Kinderarmut als Handlungsfeld festgeschrieben. In einem Zukunftsworkshop im Bündnis für Familie Tübingen wurde bereits 2018 angezeigt, dass die Gesundheitsförderung in Familien eine gezielte Bearbeitung braucht.

Mit der Coronakrise entstand zusätzlicher Handlungsdruck. In der Kinder- und Jugendpsychiatrie am Universitätsklinikum Tübingen gab es zur zweiten Welle der Corona-Pandemie (10/20-01/21) eine knapp 30%-ige Steigerung des Notfallaufkommens (Kinder- und jugendpsychiatrische Notfälle während der zweiten Welle der SARS-CoV2-19-Pandemie Befunde aus dem Universitätsklinikum Tübingen. Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie (2022), 50(4), 275-285)

Zeitgleich wurde von Kooperationsorganisationen kommunaler Handlungsbedarf im Bereich der psychischen Gesundheit an das städtische Team Familie adressiert.

Deshalb gründete sich der „Arbeitskreis Seelische Gesundheit in Familien“ im Frühjahr 2021 mit zunächst den o.g. Mitgliedern. Die Arbeitskreisgründung stieß tatsächlich in eine bestehende Lücke, sehr schnell kamen immer mehr neue Institutionen hinzu.

Die Arbeit an seelischer Gesundheit in Familien hat aktuell eine hohe gesellschaftliche Relevanz. Die Copsy- Längsschnittstudie (2020-2024) hat festgestellt, dass sich die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen im Vergleich zu Werten vor der Pandemie verschlechtert hat: Die Sorgen vor Kriegen, Wirtschaftskrisen und der Klimakrise haben zugenommen. Eine niedrige elterliche Bildung und psychische Probleme der Eltern sind mit einer schlechteren psychischen Gesundheit assoziiert, während persönliche, familiäre und soziale Ressourcen eine schützende Wirkung haben. Zudem wurde ein hoher Medienkonsum dokumentiert, der mit belastenden Erfahrungen verbunden war (COPSY-Studie UKE Hamburg, 12/24).

2.2 Struktur/ Ziele/ Arbeitsweise

Der Arbeitskreis wird von der städtischen Koordinatorin für Kinderchancen geleitet und ist dem Bündnis für Familie Tübingen angegliedert. Er hat sich bisher viermal jährlich getroffen, die Frequenz wird ab 2025 auf dreimal jährlich verringert.

Im Arbeitskreis Seelische Gesundheit in Familien sind derzeit 45 Institutionen aktiv. Sie stellen in ganz unterschiedlicher Weise in Tübingen Angebote im Bereich der Prävention und der Behandlung von psychischen Erkrankungen für Kinder, Jugendliche und Eltern bereit. Die mitwirkenden Institutionen finden Sie hier: <https://www.buendnis-fuer-familie-tuebingen.de/Gesundheit>

Der Arbeitskreis verfolgt die Ziele

- psychische Erkrankungen in Familien und die Situation der Kinder und Jugendlichen als Anliegen und gemeinsame Aufgabe im Handeln von Bildungs- und Betreuungsinstitutionen, Jugendhilfe, Eingliederungshilfe, Sozialen Hilfen und Gesundheitswesen in Tübingen zu thematisieren.
- einen engmaschigen Austausch über alle Tübinger Angebote in der Prävention, Intervention und Nachsorge psychischer Erkrankungen zu führen, um Bedarfe zu erkennen, Lösungen zu suchen, Doppelstrukturen zu minimieren und neue Angebote und Projekte zielgerichtet zu konzipieren.
- bestmögliche Kooperationen im Sinne der Adressat_innen zu erreichen und dadurch Kinder, Jugendliche und Familien passgenau in Hilfen vermitteln zu können
- seelische Gesundheit und psychische Erkrankungen als Themen in der Stadtgesellschaft zu enttabuisieren
- die Stadtgesellschaft über Tübinger Angebote der Prävention und Intervention zu informieren.

Zu Beginn jedes Arbeitskreistreffens stellt jeweils eine Institution sich und ihr Angebot vor. Im Anschluss gibt es eine kurze, informelle Vernetzungszeit für bilateralen Austausch/ Planung von Kooperationen.

Im zweiten Teil der AK-Sitzung werden relevante Themen besprochen, Beispiele: die Situation Kinder und Jugendlicher in der Pandemie, Bedarfe im Bereich seelischer Gesundheit Tübinger Jugendlicher (eingebracht durch JGR), die psychologische Versorgungssituation Geflüchteter in Tübingen, Umgangsweisen und Hilfenorganisation bei LRS/Dyskalkulie.

Zusätzlich werden Studien vorgestellt, neue Angebote und Projekte in Tübingen bekannt gemacht, es wird auf freie Plätze aber auch auf aktuelle Wartezeiten hingewiesen, und es werden gemeinsame Angebote und Aktionen geplant und vorbereitet.

2.3 Ergebnisse/Wirkung

Der engmaschige Austausch über die jeweiligen Angebote ermöglicht es, Bedarfe zu erkennen und neue Angebote zielgerichtet zu konzipieren. Kinder, Jugendliche und Familien können passgenau in Hilfen vermittelt werden.

Über die AK- Arbeit sind Kooperationen und neue Aktionen, Projekte und Angebote in Tübingen entstanden.

Beispiele hierfür:

- Bereits zweimal hat der „Monat der Seelischen Gesundheit“ in Tübingen stattgefunden. Anlässlich des Welttags der psychischen Gesundheit am 10. Oktober entstand 2021 im neugegründeten AK die Idee, eine Aktion an diesem Tag zu machen. Auf Grund des immensen Wachstums des AK und des hohen Engagements wurde daraus ein ganzer Monat. Über 50 Veranstaltungen, z.B. Vorträge, Entspannungs- und Kreativangebote, Infoveranstaltungen zu Einrichtungen und ihren Angeboten, Ausstellungen, Filme, Podi-

umsdiskussionen, ein „offener“ Therapieraum uvm. waren über den ganzen Oktober 2022 verteilt für die gesamte Stadtgesellschaft angeboten.

Die Veranstaltungen des Aktionsmonats wurden mit großem Interesse besucht, deshalb wurde der Monat der Seelischen Gesundheit 2024 wieder veranstaltet. In beiden Jahren verfolgte und erreichte er die Ziele, für psychische Erkrankungen in der Stadtgesellschaft zu sensibilisieren, Unterstützungsangebote im Präventions- und Interventionsbereich bei Kindern, Jugendlichen und Eltern bekannt zu machen und Nutzungsschwellen abzubauen sowie Kooperationen zwischen unterschiedlichen Trägern zu fördern.

Der Monat der Seelischen Gesundheit wird von der Koordination Kinderchancen und dem Arbeitskreis Seelische Gesundheit organisiert, außerdem beteiligen sich weitere Organisationen die sonst nicht im AK vertreten sind. Er soll zukünftig regelmäßig alle zwei Jahre stattfinden. Der nächste Monat der Seelischen Gesundheit wird im Oktober 2027 durchgeführt.

- Im AK aktive Jugendliche des Jugendgemeinderats haben in Kooperation mit der KJP, der Notfallseelsorge, des JFBZ, Youth-Life-Line, der Psychologischen Beratungsstelle Brückenstraße, der Schulpsychologischen Beratungsstelle sowie der Hochschulambulanz (in jeweils unterschiedlichen Konstellationen) Podiumsdiskussionen im Jugendcafe Bricks angeboten, sowie mit der KJP ein Pilotprojekt am Carlo-Schmid-Gymnasium „Erste Hilfe bei psychischen Belastungen“ in zwei Klassen durchgeführt. Für ihr großes Engagement erhielten acht der Jugendlichen 2024 den Ehrenamtspreis der Bürgerstiftung. Das von ihnen verfolgte Ziel, ein kontinuierliches Angebot an Tübinger Schulen zu schaffen, konnte schließlich realisiert werden: das Präventionsprogramm „Verrückt? Na und! Seelisch fit in der Schule“ konnte in Tübingen andockt werden. Es ist seit 2025 bei der Katholischen Kirche angesiedelt und kann von Schulen angefragt werden.
- Im Bereich Kita, Schulbetreuung und Jugendarbeit wurde großer Fortbildungsbedarf zur Thematik psychischer Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter deutlich gemacht. Seit 2023 haben vier ausgebuchte Fortbildungstage hierfür mit einer Referentin der KJP stattgefunden.

3. Vorgehen der Verwaltung

Der Arbeitskreis Seelische Gesundheit in Familien soll fortgeführt werden und in dieser Weise weiterarbeiten. Die Frequenz der Treffen wird wegen der hohen Arbeitsbelastung von vier auf drei Arbeitskreistreffen pro Jahr reduziert. Die Qualität kann trotzdem erhalten bleiben, da die Zusammenarbeit inzwischen eingespielt ist.

Die Fortbildungsoffensive soll auf Grund des nach wie vor hohen Bedarfs fortgeführt werden. Hierfür müssen ggf. weitere Finanzmittel akquiriert werden.

Die Zusammenarbeit mit dem Jugendgemeinderat muss neu gestartet werden, da vormalige Aktiven auf Grund der Fluktuation nicht mehr tätig sind.

Es wird angestrebt, Betroffene noch stärker zu beteiligen, auch in der Planung und Durchführung des Monats der seelischen Gesundheit.

Durch eine erneute und voraussichtlich längerfristige Landesförderung des Tübinger Präventions-Netzwerks in Höhe von 30.000 € pro Jahr stehen der Verwaltung Ressourcen zur Verfügung. Die Arbeit des Arbeitskreises Seelische Gesundheit in Familien soll damit fortgeführt werden.

